

## EINSCHÄTZUNG DER REDE DER ZP ANLÄSSLICH DER LETZTEN DEMONSTRATION

da uns die rede der trikont-genossen nicht vorliegt, können wir über evt. widersprüche zwischen den reden der zp und der trikont noch nichts aussagen. wir beschränken uns daher auf die rede der zp, die wir auf eine mögliche veröffentlichung hin diskutieren müssen. sie ist konzipiert worden hauptsächlich um ter dem gesichtspunkt der bündnisfrage im falle einer sich verstärkenden faschisierung in der brd.

daher müssen wir neben ihren allgemeinen aussagen besonders beachten, wie sie die bündnisfrage beantwortet.

die ersten 6 seiten beschreiben die politik des heidelberger sds, erkläre von daher das verbot und geiseln

den verrat der spd-funktionäre, die sich wieder einmal zum büttelei des kapitals habne machen lassen. aber in der agrumentation tritt ein widerspruch auf: zu beginn des artikels wird die kompromislose politik des heidelberger sds, der sich auf kein linkes bündnis gestützt hat sondern mit seinen bg's den asta allein trug, hervorgehoben.

am ende wird jedoch die forderung aufgestellt, ~~die~~ jene kräfte in der spd zu unterstützen, die gemerkt haben, daß aus der prinzipienlosen(!) politik der spd mit den kapitalisten nichts herauskommt, daß sie, wenn man ihnen den kleinen finger reicht, die ganze hand wollen."

wie wird diese erstaunliche forderung nach einem bündnis mit den linken spd'lern begründet?

die kritik an der spd wird an spd-bürokraten wie krause und zundel festgemacht, anstatt die ursachen solchen verhaltens materialistisch zu analysieren beschränkt man sich auf die beschreibung und bejammerung des verrats der spd-führer. diese agrumentation entgeht dann auch nicht der gefahr, die materialistische analyse des revisionismus der spd durch beschreibung der widerspruchs zwischen spd-führern und spd-parteiwerk zu ersetzen: "für diese leute (die spd-bürokraten) gilt das wort: "aus dem volke hervorgegangen und nie wieder in es zurückgekehrt" (s.6) und "die sozialdemokratischen führer lernen nichts aus der geschichte. sie kleben an den einmal erriichten positionen..." (s.6) hier wird kein verständnis von den ursachen solchen verhaltens geschaffen, vielmehr wird durch die klage über die lernunfähigkeit der bonzen impliziert, daß der revisionismus nur eine frage des richtigen bewußtseins der führer sei, die bloß richtig aus der geschichte zu lernen brauchten, um eine politik für das proletariat zu machen..

diese unmarxistische weil unmateriale betrachungsweise zeigt sich auch in der legalistischen agrumentation gegenüber dem staatsapparat und seiner justiz: "niemals lagen auch nur den erfodernissen der bürgerlichen strafgesetze genügend tatsachen gegen die (verbotenen sozialistischen organisationen vor. die staatlichen büttelei des kapitals mußten "tatsache erlügen, mußten ihr eigenes recht verdrehen, um verbieten zu können." "mit dem verbot haben krause und zundel sich in die traurige reihe jener sozialdemokratischen politiker eingereiht, die in ihrer brünstigen liebe dienerci nicht einmal vor einer eindeutigen verletzung demokratischer rechte zurückschrecken."

es kann uns nicht daran liegen, gegen die verletzung der demokratischen rechte im zu moralisieren und lamentieren und so die massen über die wirkliche funktion dieser "rechte" im unklaren zu lassen; vielmehr müssen wir ihnen aufzeigen, warum der bürgerliche rechtsstaat bei der bekämpfung der sozialisten mit seinen eigenen gestzen in konflikt geraten muß, wir müssen klar machen, daß das ziel unserer tätigkeit, die diktatur der bourgeoisie zu stürzen von den staatlichen ~~institutionen~~ institutionen des kapitals mit allen mitteln zu verhindern versucht wird, egal ob sie im einklang mit ~~ihren~~ ihren gesetzen in einklang stehen oder nicht!

von dieser oberflächlichen analyse her wird die bündnisfrage zum ersten mal beantwortet: im widerspruch zwischen spd-führern und -basis muß man konsequenterweise von der basis her die bürokraten bekämpfen und darum die bewußten kräfte in der spd unterstützen. (s. beigefügte letzte seite)

es wird dann nämlich ein sprung von den linken spd'lern zu den sozialistischen organisationsansätzen gewagt, ~~das~~ was aber vollkommen unvermittelt bleibt. die notwendigkeit eines parteiaufbaus wird überhaupt nicht aus der vorherigen spd-analyse, nur ggnz oberflächlich aus den heidelberger erfahrungen abgeleitet, sodaß das ganze mehr nach einer pflichtübung zum parteiaufbau als nach einem inhaltlichen ergebnis der rede aussieht. im 1. satz des letzten abschnittes wird dann noch einmal zur bündnisfrage stellung genommen. im gegensatz zur der obigen antwort, die aus einer allgemeinen analyse abgeleitet war, bezieht sich diese antwort auf die konkrete augenblickliche situation. in der ein bündnis die sozialistischen organisationsansätze gegen die anschlüge des kapitals und seiner ~~st~~ staatsmacht bewahren soll; d.h. hier wird die bündnisfrage nicht allgemein und prinzipiell ~~x~~ sondern aus der konkreteten situation heraus unter taktischen gesichtspunkten beantwortet.

zu dem "warum" und "unter welchen bedingungen" der bündnispolitik, zu ihrer funktion wird konkret nichts mehr ausgesagt.

stattdessen zum schluß ein paar patolen auf dkp-linie, die, unausgewiesen wie sie dastehen, wieder nur falsches bewußtsein von den zielen eines solchen bündnisses schafft indem sie suggerieren, daß diese politik die "anschlüge des kapitals" wirksam verhindern könnte! hier hätte klar gemacht werden müssen, daß für eine partei, die in den massen verankert ist, verbote wie das gegen den heidelberger sds noch keine wirksamen anschlüge gegen die sozialistische organisation sind und daß es darum für uns darauf ankommt, die organisierung zur schaffung der partei durch verankerung ihrer kader in den massen voranzutreiben, daß nur diese massenarbeit, nicht aber die bündnispolitik uns einen wirksamen schutz gegen die anschlüge des kapitals ~~xxx~~ verschafft.

etwas schärfer formuliert kann man resümieren, daß

1. die allgemeinen aussagen der rede z.t. recht oberflächlich sind und falsches bewußtsein erzeugen, da sie unmateriellistisch gewonnen wurden. über die bedeutung, die das verbot für uns hat, und wie wir es als kommunisten einschätzen ist nichts wesentliches ausgesagt worden.
2. die widersprüchliche beantwortung der bündnisfrage schafft weder klarheit in der eigenen organisation noch ist sie geeignet, die bündnispartner zu gewinnen, die eigentlich hätten angesprochen werden sollten. aber gerade nach der auseinandersetzung mit dem spartakus wäre eine abgrenzung und genaue begründung der bündnispolitik notwendig gewesen. die zweite, grundsätzlich richtige beabtwortung wird zudem mit einer falschen, illusionistischen zielbestimmung verwässert, die den ausschluß ~~x~~ des spartakus von der demo geradezu unverständlich macht.

wenn wir die kurzfristigkeit, mit der die rede geschrieben werden mußte, mit einbeziehen können wir doch die grundsätzlichen mängel an dieser rede damit nicht hinreichend erklären. sie zeigt vielmehr die unklarheit in der zp über grundlegende ideologische und theoretische fragen und damit die notwendigkeit verstärkter ideologischer schulung und auseinandersetzung hin.

wenn wir ~~xxx~~ über eine veröffentlichung entscheiden wollen müssen wir zunächst über diskutieren, welche funktion eine veröffentlichung haben könnte und dann, falls die kritik das wesentliche erfaßt, ob bzw wie wir sie veröffentlichen.